

8-Seitige Prospektbeilage  
Städtisches Klinikum Solingen  
Ausgabe 1/2024



**STÄDTISCHES KLINIKUM**  
Solingen

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität zu Köln



## WIR WACHSEN

Neurologische Ambulanzen  
Schlaganfallversorgung/Stroke Unit  
Neuroradiologie  
Darmkrebsvorsorge

# NEUROLOGISCHE AMBULANZEN

Rund 120 Ärzte und Fachpflegende der Klinik für Neurologie wechselten seit Dezember 2023 ins Klinikum - ein eingespieltes Team. Teil der neurologischen Versorgung sind ambulante Angebote, die Patientinnen und Patienten in frisch renovierten und modern gestalteten Räumen in Haus E wahrnehmen können.

„Wir haben einen starken Schwerpunkt Epileptologie. Das bauen wir derzeit aus. Dr. Anja Stövesand hat eine Ermächtigungsambulanz für Epileptologie und kann in komplexen Situationen auf Überweisung vom Neurologen beraten und behandeln. Diese Ambulanz ist eng mit unseren stationären Behandlungsmöglichkeiten verknüpft“, erklärt Prof. Dr. Marcel Dihné, Chefarzt der Neurologie. Nicht selten treten epileptische Anfälle nachts auf. Der Patient bekommt davon nicht immer etwas mit. „Da können wir mit Langzeit-EEGs und mit Video-Monitoring Klarheit schaffen. Das ist sehr wichtig, denn solche verborgenen Anfälle können das Gehirn schädigen“, macht Prof. Dr. Marcel Dihné deutlich.

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Städtische Klinikum Solingen ist in nur wenigen Monaten rasant gewachsen. Zwischen vergangenem Dezember und Februar dieses Jahres haben wir zwei neue Fachbereiche aufgenommen. Rund 300 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ärztlichem Dienst, Pflege und Therapieberufen sind seitdem vorwiegend in der Neurologie und Neuroradiologie tätig.

Aber auch der Zustrom von zusätzlichen chirurgischen und internistischen Patienten und ein weiteres Anwachsen der Anzahl von Notfallpatienten

haben im SKS seit Monaten zu einem stetigen Anstieg der diagnostischen und therapeutischen Leistungen geführt. Um den weiter steigenden OP-Zahlen gerecht zu werden, wurden Mitte Februar zwei neue, zusätzliche OP-Säle in Betrieb genommen, in denen u.a. auch Ärzte des Bergischen Gelenkzentrums zweimal pro Woche Hüft- und Knieprothesen implantieren.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen sichern die neuen Teams die Schlaganfallversorgung in Solingen und Umgebung. Als Patientin und Patient profitieren Sie aber auch von einer Vielzahl weiterer Angebote, die wir

Ihnen als Städtisches Klinikum Solingen mit 20 Kliniken, Departements und Instituten unter einem Dach anbieten können. Einige dieser Schwerpunkte lernen Sie auf den Folgeseiten kennen.

Wir freuen uns, in der nächsten Zeit auch die bauliche Entwicklung des Solinger Klinikums konkret zu gestalten. Wir modernisieren und erweitern unser medizinisches Leistungsspektrum für Sie und schaffen gleichzeitig eine attraktive Arbeitsumgebung, um den Anforderungen der Zukunft noch stärker gerecht zu werden. Bleiben Sie gesund.

Herzlichst



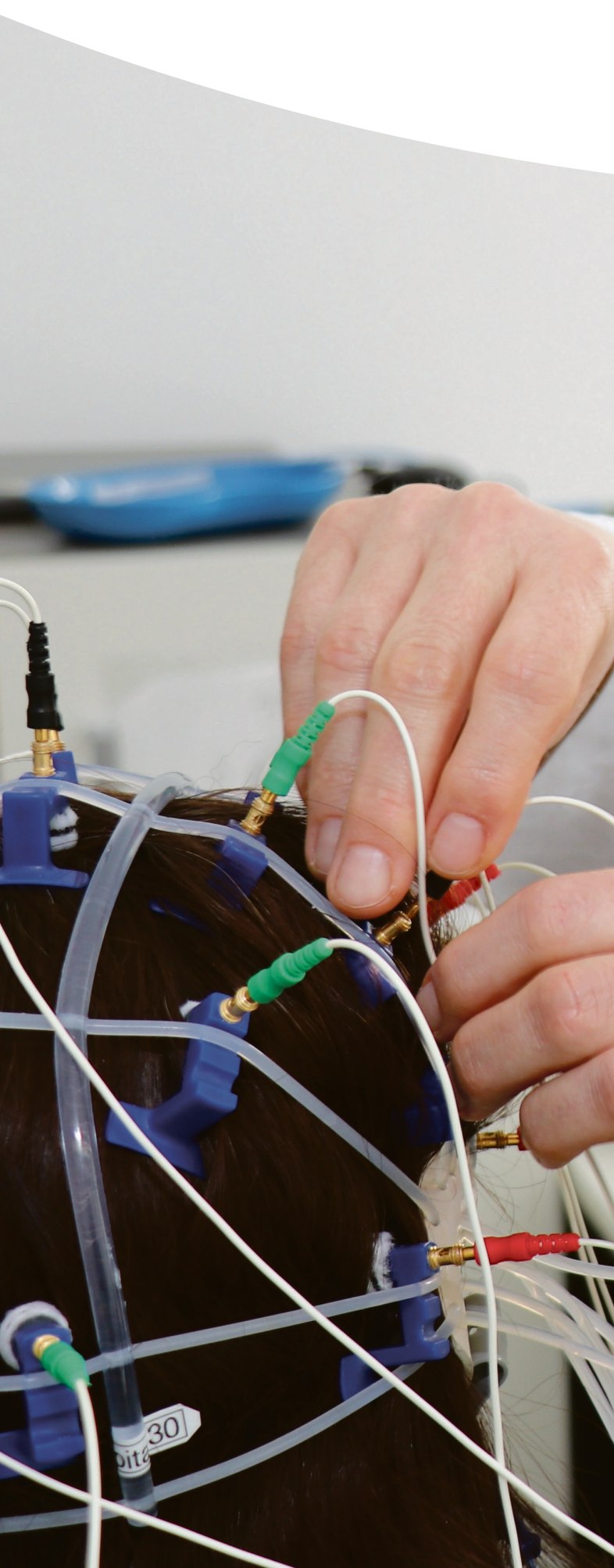
**PROF. DR. MARTIN EVERSMEYER, DIPL.-KFM.**

Vorsitzender der Geschäftsführung



**PROF. DR. THOMAS STANDL, MHBA**

Medizinischer Geschäftsführer



Epilepsien stellen eine langanhaltende Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems dar, bei der entweder das gesamte Gehirn oder bestimmte Bereiche eine übermäßige Aktivität aufweisen und vermehrt elektrische Signale aussenden. Diese Aktivität führt zu plötzlichen und kurzzeitigen epileptischen Anfällen, die oft unvorhersehbar auftreten und meist nur wenige Minuten dauern. Betroffene erinnern sich in der Regel nicht an solche Anfälle.

Neben der stationären Therapie ist auch die ambulante Therapie von Multipler Sklerose (MS) möglich. „Diese Erkrankung besteht aus dem Komplex Neudiagnose, dann kommen die Patienten in der Regel in die Klinik. Es findet eine aufwendige Diagnostik und Studie der Nerven statt. Wenn die Diagnose schließlich gestellt ist, geht es meist in den ambulanten Bereich über, wo der Patient auf eine Dauermedikation eingestellt wird“, zeigt Prof. Dr. Dihné auf. Derartige Therapien werden von niedergelassenen Neurologen angeboten. Manche Medikamente müssen jedoch intravenös verabreicht werden. „Und diese Infusionstherapien bieten wir in der Ambulanz an“, so Prof. Dihné weiter. Die MS-Ambulanz im Klinikum wird von Dr. Christoph Schorn geleitet.

Der Einsatz moderner Medikamente und eine frühzeitige Behandlung ermöglicht es in vielen Fällen, den Verlauf von MS deutlich zu verlangsamen. Dennoch ist es bisher nicht möglich, die Krankheit vollständig zu heilen. Die Ursache für Multiple Sklerose liegt in einer fehlerhaften Regulation des Immunsystems, die zu Entzündungsherden im Gehirn und Rückenmark und letztendlich zur Schädigung von Nervenfasern und Vernarbungen im Nervengewebe führt. Dadurch werden Reize und Befehle, die vom Gehirn an die Muskeln und Organe gesendet werden sollen, entweder gar nicht oder nur mit Verzögerung übertragen.

Die dritte Säule der ambulanten neurologischen Versorgung im Klinikum ist die Behandlung in der Botulinumtoxin-Ambulanz, die von Dr. Julia Hamann geleitet wird. „Inzwischen gehört sie in der Region zu den Expertinnen, die von Patienten sehr stark nachgefragt wird“, freut sich Prof. Dr. Dihné. Mit gezielten Injektionen des „Bakteriengifts“ Botulinumtoxin kann Patienten bei Migräne, Spastiken, Schiefhals, muskulären Verkrampfungen und anderen Erkrankungen gezielt geholfen werden. Die Behandlung ist nur mit einer Überweisung eines niedergelassenen Neurologen oder Dermatologen möglich.

Perspektivisch wird die Neurologie das Behandlungsangebot für Parkinson-Patienten ausbauen. „Die Behandlung von an Parkinson erkrankten Menschen braucht Zeit. Das sind Patienten, um die wir uns im Rahmen einer so genannten Parkinson-Komplexbehandlung kümmern. Wir werden diesen Behandlungsschwerpunkt in den kommenden Wochen in Zusammenarbeit mit der leitenden Oberärztin Dr. Hannelore Heldmann etablieren“, kündigt Prof. Dr. Dihné an.

#### **ANSPRECHPARTNER**

Prof. Dr. med. Marcel Dihné

Chefarzt

Klinik für Neurologie

Tel.: 0212 547-2191

# TIME IS BRAIN: BEI SCHLAGANFALL-VERSORGUNG ZÄHLT JEDE SEKUNDE

Mit dem Wechsel der Klinik für Neurologie ins Städtische Klinikum Solingen hat das Haus auch die Schlaganfallversorgung für Solingen und Teile des Kreises Mettmann übernommen. Am 1. Dezember 2023 nahm die „Stroke Unit“ im Klinikum ihre Arbeit auf. Eine „Stroke Unit“ ist eine spezialisierte Einheit in einem Krankenhaus, die sich auf die Behandlung von Schlaganfällen spezialisiert hat. Diese Einheiten sind darauf ausgerichtet, eine schnelle und effektive Versorgung von Patienten zu gewährleisten, die einen Schlaganfall erlitten haben.

„Das ist eine hochspezialisierte Station, wo ein multidisziplinäres Team aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten zusammenarbeitet und zeitlich ganz engmaschig den Patienten behandelt“, erklärt Prof. Dr. Marcel Dihné, Chefarzt der Neurologie im Städtischen Klinikum Solingen. Untergebracht ist die „Stroke Unit“ derzeit in den Räumen der ehemaligen Beobachtungsstation der Zentralen Notfallambulanz (ZNA-B).

Das wird aber nicht so bleiben, denn ein Umzug in neue Räume - die derzeit modernisiert und hergerichtet werden - auf der Ebene Fo1 steht bereits in den kommenden Monaten an.

Schlaganfallpatienten kommen in der Regel als Notfall mit dem Rettungsdienst in die „Stroke Unit“. „Wir begleiten den Schlaganfallpatienten permanent. Wir schauen, ob wir auf Verschlechterungen reagieren müssen und machen eine komprimierte Diagnostik.“

So wollen wir relativ der Schlaganfallursache auf den Grund gehen“, zeigt Prof. Dr. Marcel Dihné auf.

Ein Schlaganfall tritt auf, wenn die Blutversorgung eines Teils des Gehirns unterbrochen wird oder wenn ein Blutgefäß im Gehirn platzt. Dies führt zu einer Schädigung des Gehirngewebes aufgrund von Sauerstoffmangel und kann zu schwerwiegenden neurologischen Symptomen führen.

„Patienten mit einem Schlaganfall haben zu 80 Prozent einen Gefäßverschluss. Hier behandeln wir mit einer sogenannten intravenösen Lysetherapie, um den Verschluss aufzusprengen“, sagt Prof. Dihné. Je größer jedoch das Blutgefäß ist, das verstopft ist, desto eher besteht die Gefahr, dass Medikamente nicht mehr ausreichen. „Deshalb machen wir bei jedem Schlaganfallpatienten auch eine aufwendige Bildgebung zur Darstellung der Blutgefäße, um bei Verstopfung großer Blutleiter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neuroradiologie eine Katheter-gestützte mechanische Thrombektomie durchzuführen“, macht der Chefarzt der Neurologie im Klinikum Solingen deutlich.

Eng verzahnt findet somit die Schlaganfallversorgung mit der Neuroradiologie, die ebenfalls seit dem 1. Dezember 2023 im Klinikum vertreten ist, und mit der Neurochirurgie statt.





## SCHLAGANFALLBEHANDLUNG IN DER NEURORADIOLOGIE

Im Institut für Neuroradiologie kommt seit kurzem ein brandneues Großgerät zum Einsatz: eine Biplane-Angiographieanlage ARTIS icono von Siemens. Rund 1,5 Millionen Euro kosteten die Anschaffung sowie die damit verbundenen Umbauarbeiten. „Mit dem modernsten Gerät seiner Art weltweit setzen wir einen großen Meilenstein in der Entwicklung und Integrierung der Schlaganfallversorgung in unserem Haus“, betont Prof. Dr. Martin Eversmeyer, Vorsitzender der Geschäftsführung.

Das hochmoderne Gerät ermöglicht eine außerordentlich präzise Darstellung und Navigation selbst in kleinsten Hirngefäßen.

„Dieses Gerät zeichnet sich dadurch aus, dass es der nächste Quantensprung in der mechanischen Präzision ist. Wir können jetzt beispielsweise während eines Eingriffes alte und bereits aufgenommene Positionen beliebig oft neu anfahren, ohne das Gerät neu einstellen zu müssen. Das bedeutet für den Patienten eine geringere Strahlenbelastung mit wesentlich weniger Kontrastmittel“, erläutert Dr. Hannes Nordmeyer, Chefarzt des Institutes für Neuroradiologie.

Die Biplane-Angiographieanlage kann die betroffenen Gefäße räumlich in zwei Ebenen und dreidimensional abbilden. Zudem sind hochpräzise CT-Aufnahmen möglich. So gewinnen die behandelnden Ärzte Zeit und können früher mit der Behandlung des Patienten beginnen.

„Diese Maschine eröffnet uns die Möglichkeit, das gesamte Spektrum von allen Arterien- und Venenerkrankungen - an Gehirn, Rückenmark und Hals - zu behandeln. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Akuttherapie bei einem Schlaganfall“, macht Dr. Hannes Nordmeyer deutlich.

Komplexe vaskuläre Erkrankungen wie Gefäßanomalien oder Aneurysmen sowie akute Schlaganfälle durch kleinste arterielle Verschlüsse können durch minimal-invasive Verfahren direkt, sicher und schonend behandelt werden. Damit ist die Stroke Unit im Klinikum auf dem neuesten technischen Stand und vollumfänglich einsatzbereit.

### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. med. Marcel Dihné  
Chefarzt  
Klinik für Neurologie  
Tel.: 0212 547-2191

Dr. med. Hannes Nordmeyer  
Chefarzt  
Institut für Neuroradiologie/  
Klinik für diagnostische  
und interventionelle Radiologie  
Tel.: 0212 547-2193

## AN DARMKREBSVORSORGE DENKEN!

Rund 25.000 Frauen und 30.000 Männer in Deutschland bekommen jedes Jahr die Diagnose „Darmkrebs“. Ein bösartiger Tumor im Dick- oder Enddarm ist die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen und die dritthäufigste bei Männern. In vielen Fällen müsste es gar nicht so weit kommen. Denn anders als bei vielen anderen Krebsarten gibt es für Darmkrebs eine wirksame Früherkennung.

Prof. Dr. med. Boris Pfaffenbach Chefarzt der Medizinischen Klinik I für Gastroenterologie und Onkologie und Leiter des zertifizierten Darmkrebszentrums Solingen fasst es mit einem Satz zusammen:

„Früherkennung und das rechtzeitige Einleiten von onkologischer Therapie retten das Leben“.

Vorbeugen kann vor Krebs schützen. Ausgewogene Ernährung - sprich reichlich Ballaststoffe und möglichst wenig rotes Fleisch - kombiniert mit systematischer Gewichtskontrolle und ausreichend körperlicher Aktivität können das Erkrankungsrisiko reduzieren. Die gesunde Lebensweise allein reicht allerdings nicht aus. Spätestens ab dem 50. Lebensjahr bei Männern und 55. Lebensjahr bei Frauen sollte die Darmkrebsvorsorge ins Auge gefasst werden. Die sogenannte Koloskopie, also Darmspiegelung, sowie Tests auf Blut im Stuhl sind die etablierten Methoden.

Oft zögern Frauen wie Männer aus Angst oder Scham eine Darmspiegelung hinaus. Damit gehen die Patienten die Gefahr ein, im Fall eines Falles zu spät zu reagieren. Denn der Darmkrebs ist tückisch. Anzeichen wie Blut im Stuhl oder Gewichtsabnahme treten in der Regel im fortgeschrittenen Stadium auf. Mit einer Darmspiegelung, die im Schnitt 20 bis 30 Minuten dauert und insbesondere bei der Verwendung einer Schlafspritze (Sedierung) schmerzfrei verläuft, lässt sich abklären, ob und was weiter getan werden muss.

Früh entdeckt, lässt sich der Darmkrebs nachweislich erfolgreich behandeln. Oft können bereits während der Koloskopie Polypen und kleinere Tumoren mit unterschiedlichen Verfahren entfernt werden. Prof. Dr. Pfaffenbach:

„Die Palette dieser Maßnahmen ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Hier bieten wir für unsere Patienten aktuelle Therapiemöglichkeiten an“.



Prof. Dr. Peter Schenker, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, erklärt:

„Ist eine Operation unvermeidbar, werden bevorzugt schonende Operationsverfahren eingesetzt.“

Seit Jahren gehören minimal-invasive Eingriffe zum Standard der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, die von Prof. Dr. Peter Schenker als Chefarzt geleitet wird. Darüber hinaus steht mit dem DaVinci Xi Robotersystem zusätzlich der derzeit modernste OP-Roboter zur Verfügung. Mit einem klaren Vorteil für die Patienten. Prof. Dr. Schenker:

„Das Hauptziel der onkologischen Chirurgie ist die endgültige Heilung von Tumorerkrankungen durch die alleinige Operation oder in Kombination mit einer medikamentösen und/oder strahlentherapeutischen Behandlung. Der Roboter verbessert die Sichtbarkeit selbst feinsten anatomischer Strukturen. Dadurch können insbesondere bei Operation der Rektumkarzinome (Mastdarmkrebs) wichtige Nervenfasern identifiziert und geschont werden, womit der Erhalt der Kontinenz gesichert wird.“

Nach der bestandenen OP reichen meist nur wenige Tage im Krankenhausbett. Dabei wird großer Wert daraufgelegt, den Aufenthalt für Patienten so wenig belastend wie möglich zu gestalten. Viele chirurgische Maßnahmen wie Wundschläuche oder Katheter können heute vermieden werden.

Blutentnahmen und andere Untersuchungen werden auf ein Mindestmaß begrenzt. Durch eine optimale Akutschmerzbehandlung wird das rasche Aufstehen aus dem Bett aktiv unterstützt.

Ergänzt um gut verträgliche medikamentöse Behandlungen, die im Zentrum für Hämatologie und Onkologie unter der Leitung von Chefärztin Dr. Viola Fox verabreicht werden, sowie zahlreiche andere medizinische Beratungs- und Hilfsangebote, werden Darmkrebspatienten während des stationären Aufenthaltes und in der ambulanten Therapiephase engmaschig und einfühlsam betreut. Onkologisch spezialisierte Pflegefachkräfte, Physio-, Logo- und Ergotherapeuten, Gesundheits- und Ernährungsberaterinnen, Psychoonkologen, Seelsorger und Sozialdienstmitarbeiter stehen den Patienten und ihren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite und sorgen für eine lückenlose Betreuung.

Die Fachbereiche Gastroenterologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie und das Zentrum für Hämatologie und Onkologie sind Partner im Solinger Darmkrebszentrum, das sich seit Jahren von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) überprüfen und zertifizieren lässt. Hierbei müssen hoch gesteckte Anforderungen erfüllt werden, um das DKG-Qualitätsniveau zu halten.

**DKG**  **Zertifiziertes  
Darmkrebszentrum**  
KREBSGESELLSCHAFT

## ANSPRECHPARTNER



Prof. Dr. med. Boris Pfaffenbach  
Chefarzt  
**Medizinische Klinik I  
für Gastroenterologie und Onkologie**  
Leitung Darmkrebszentrum Solingen  
Tel.: 0212 547-2666



Prof. Dr. med. Peter Schenker  
Chefarzt  
**Klinik für Allgemein-  
und Viszeralchirurgie**  
Tel.: 0212 547-2401



Dr. med. Viola Fox  
Chefärztin  
**Zentrum für Hämatologie  
und Onkologie der Medizinischen  
Klinik I**  
Tel.: 0212 547-6588



# WIR SIND FÜR SIE DA:

## Zentrum für Innere Medizin

**Medizinische Klinik I**  
für Gastroenterologie und Onkologie  
Tel.: 0212 547-2666

**Zentrum für Hämatologie und Onkologie**  
Tel.: 0212 547-6588

**Medizinische Klinik II**  
für Kardiologie  
Tel.: 0212 547-2661

**Departement für Rhythmologie**  
Tel.: 0212 547-2849

**Medizinische Klinik III**  
für Geriatrie, Allgemeine Innere Medizin  
und Nephrologie  
Tel.: 0212 547-2418

**Departement für Nephrologie**  
Tel.: 0212 547-6480

## Zentrum für Gynäkologie und Pädiatrie

**Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**  
Tel.: 0212 547-2371

**Abteilung für Senologie / Brustklinik**  
Tel.: 0212 547-2373

**Klinik für Kinder und Jugendliche**  
Tel.: 0212 547-2612

**Sozialpädiatrisches Zentrum**  
Tel.: 0212 547-2060

## Zentrum für Anästhesiologie und Notfallmedizin

**Klinik für Anästhesie,  
Operative Intensiv- und Palliativmedizin**  
Tel.: 0212 547-2600

**Ambulantes Operationszentrum (AOZ)**  
Tel.: 0212 547-0

**Zentrale Notaufnahme (ZNA)**  
Tel.: 0212 54 -2934

**Beobachtungsstation Zentrale Notaufnahme (ZNA B)**  
Tel.: 0212 547-0

## Zentrum für Operative Medizin

**Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**  
Tel.: 0212 547-2401

**Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie**  
Tel.: 0212 547-2761

**Klinik für Urologie und Kinderurologie**  
Tel.: 0212 547-2351

**Klinik für Unfallchirurgie,  
Orthopädie und Handchirurgie**  
Tel.: 0212 547-2335

**Therapiezentrum**  
(Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)  
Tel.: 0212 547-2467

## Kopfzentrum

**Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-Hals- &  
Schilddrüsenchirurgie, Plastische Gesichtschirurgie**  
Tel.: 0212 547-2738

**Klinik für Neurochirurgie**  
Tel.: 0212 547-2471

**Klinik für Neurologie**  
Tel.: 0212 547-2191

**Psychiatrischer Konsiliardienst**  
Tel.: 0212 547-0

## Zentrum für Diagnostische Medizin

**Klinik für diagnostische  
und interventionelle Radiologie**  
Tel.: 0212 547-2427

**Institut für diagnostische  
und interventionelle Radiologie**  
Tel.: 0212 547-2427

**Institut für diagnostische  
und interventionelle Neuroradiologie**  
Tel.: 0212 547-2193

**Labor Dr. Wisplinghoff Institut für Pathologie  
am Städtischen Klinikum Solingen**  
Tel.: 0212 547-2451

**Synlab Labor Klinikum Solingen**  
**Außenstelle Synlab MVZ Leverkusen GmbH**  
Tel.: 0212 547-2461